Eine "Insel der Ruhe" in Baden : Befreiung des Bäderquartiers vom Motorfahrzeugverkehr

Autor(en): **Müller, H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **14 (1957)**

Heft 5

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-783721

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eine «Insel der Ruhe» in Baden

Befreiung des Bäderquartiers vom Motorfahrzeugverkehr

H. Müller, Arch., Baden

In einem vielbeachteten Vortrag forderte Herr Dr. J. C. Terrier, Kurarzt, Baden, die Abschliessung des Quartiers der Badehotels vom Motorfahrzeugverkehr. Dieses Quartier soll in eine «Insel der Ruhe» umgewandelt werden, in welcher sich der Kurgast, fern von der Hetze des Strassenverkehrs, von Lärm und Gestank, vollkommen der Ruhe hingeben kann. Der erfolgreiche Verlauf einer Kur hängt ja bekanntlich nicht nur von den heilenden Eigenschaften des Termalwassers ab, sondern in sehr weitgehendem Masse vom möglichst vollkommenen Milieuwechsel und von der Ruhe.

In Baden sind die «geographischen» Voraussetzungen für eine Fernhaltung des Verkehrs vom Bäderquartier erstaunlich günstig, denn dieses Stadtviertel liegt abseits vom Durchgangsverkehr. Heute bestehen jedoch bedenkliche Verhältnisse: Die Wagen zwängen sich durch die engen Gassen, der Kurplatz ist mit parkierenden Autos überstellt, und der lärmige Zubringerdienst beraubt das Quartier vollends der Ruhe.

Wie soll nun in Baden vorgegangen werden? (Vgl. hierzu den von der Stadtverwaltung ausgearbeiteten Plan.) Der Motorfahrzeugverkehr soll auf der Höhe des Tunnels unter dem Haus zu den Drei Eidgenossen vollständig abgesperrt werden. Durch einen einladenden Eingang wird der Kurgast zu Fuss ins Bäderquartier gelangen.

Der Motorfahrzeugverkehr würde in die Parkstrasse umgeleitet, welche in einem grossangelegten Parkplatz westlich des Bäderquartiers endigen soll. Eine bewegliche Barriere würde die Strasse ungefähr auf der Höhe der Kapelle absperren. Daselbst befänden sich

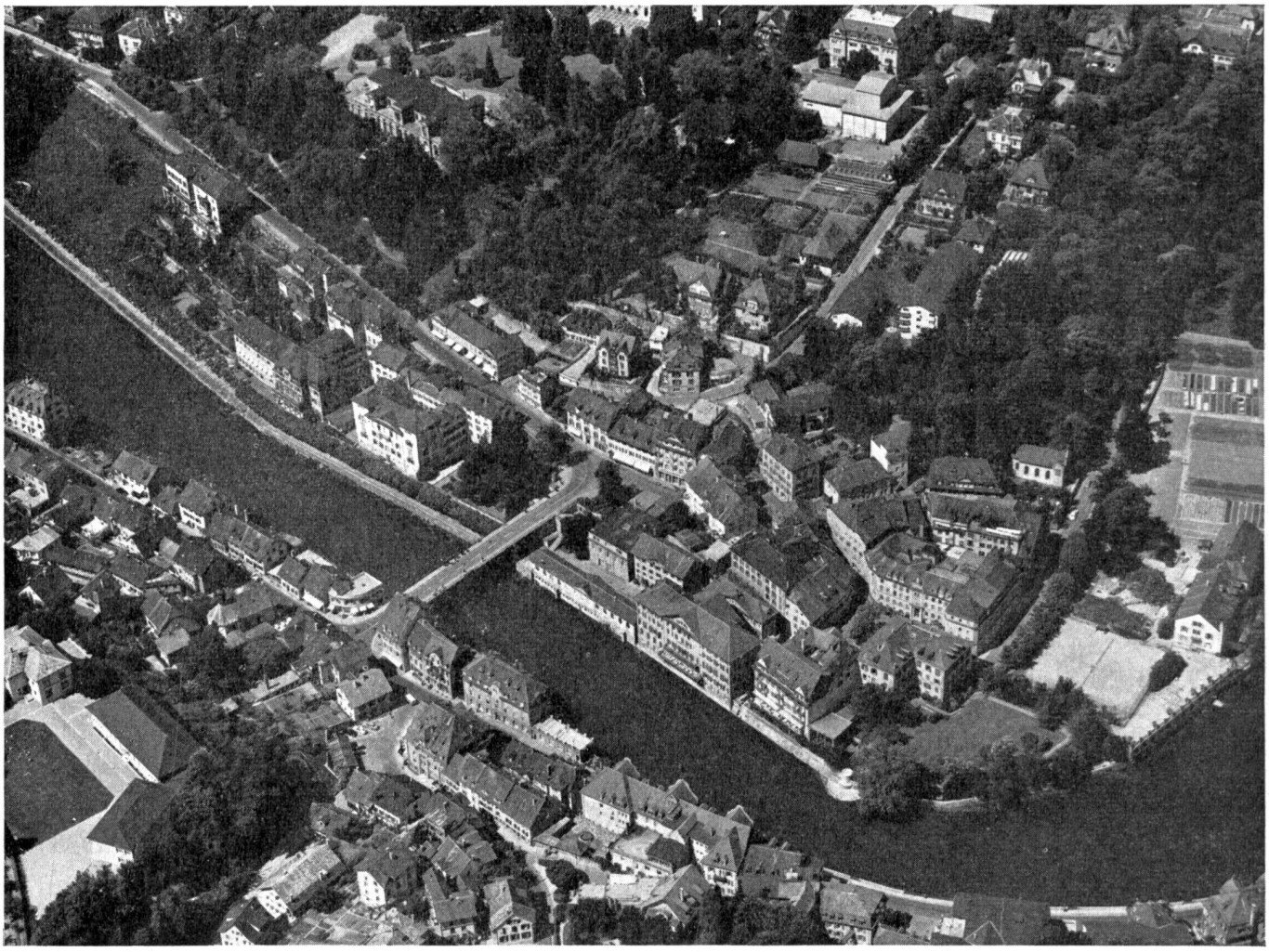

Abb. 1. Das Bäderquartier von Baden (Flugaufnahme Suter).

eine gedeckte «Arrivée-Halle» mit telephonischer Verbindung zu allen Hotels, um die Portiers zu rufen; Garagen, evtl. Tankstelle, Autoservice usw. Eventuell würde hier ein kleiner, schmucker, geräuschloser Elektromobilwagen für den Transport des Gepäcks und der Behinderten innerhalb des Areals stationiert. Die Barriere würde nur für grössere Lieferanten, Krankenautos und Spezialfälle geöffnet.

In einer weiteren Entwicklungsphase könnte man sich eine leichte, gedeckte Galerie vorstellen, die von der Arrivée-Halle möglichst zu allen Hoteleingängen führen würde. Sie würde als Sonnen- und Regenschutz und als typisch kurörtliche Promenade besonders im Winter und bei schlechter Witterung dienen.

Das ganze Kurortareal soll als einheitlicher Park mit vermehrten Grün- und Blumenanlagen und möglichst vielen, zusammenhängenden Spazierwegen, welche auch die Umgebung (Kursaal, Limmatufer usw.) in angenehmer Art erschliessen, gestaltet werden. Durch eine leichte Brücke könnten auch die Hotels von Ennetbaden in diesen «Park» einbezogen werden. Vor den Hotels könnten Tische und Stühle aufgestellt werden, und der Kurplatz wäre jederzeit für Veranstaltungen frei.

Zusammenfassend ergibt sich, dass es sich bei der «Insel der Ruhe» um eine bestechende Idee handelt. Mag auch die Realisierung nicht leicht sein und bedeutende Anstrengungen erfordern, so lohnt das Ziel doch den Einsatz.

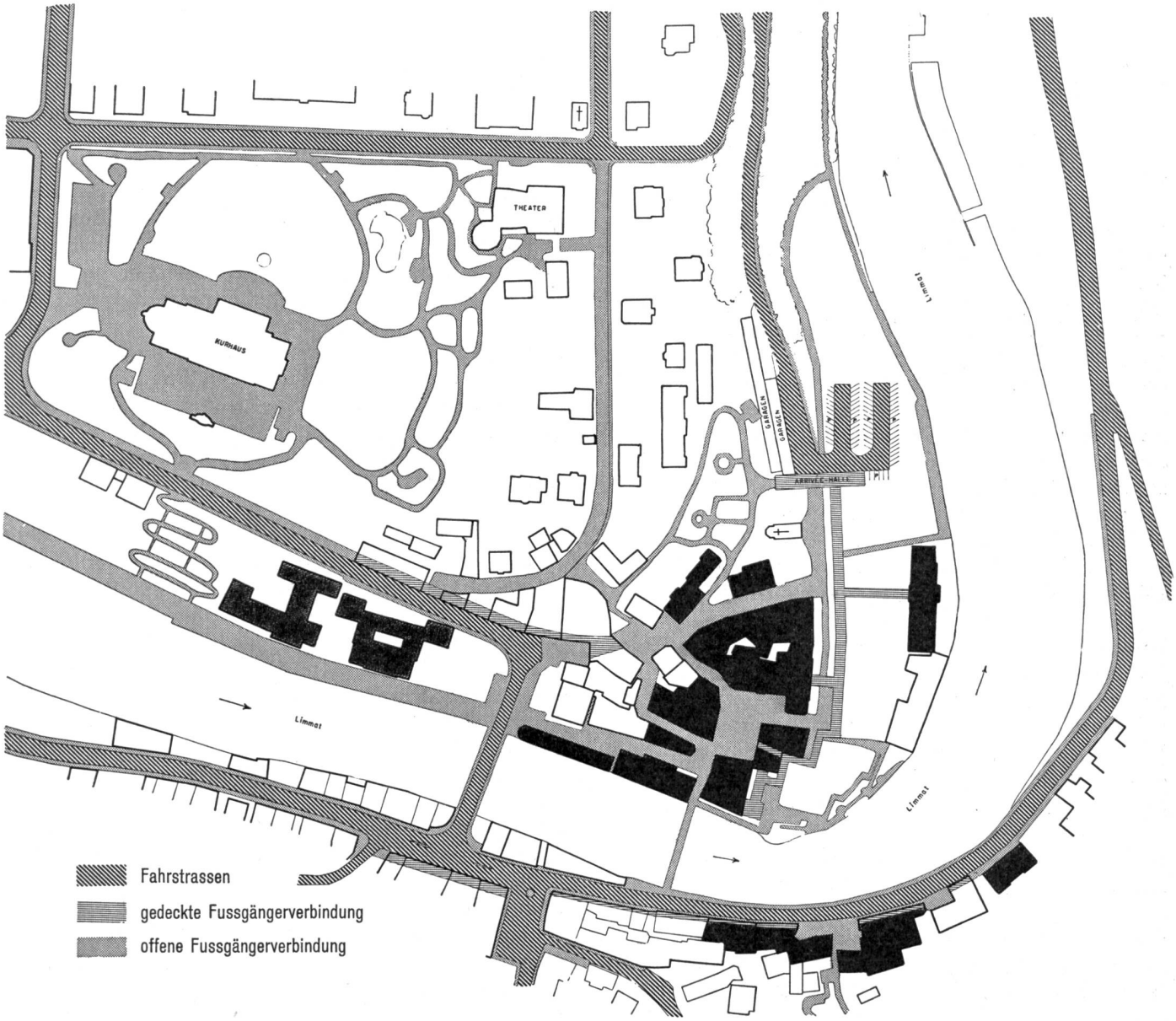

Abb. 2. Plan der «Insel der Ruhe». Die Hotelzone bleibt vom Fahrverkehr verschont. Zu den verschiedenen Hotels führen gedeckte Verbindungsgänge.